

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 3 (1948)
Heft: 12

Artikel: Frühlingsblumen grösser als gross aufnehmen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

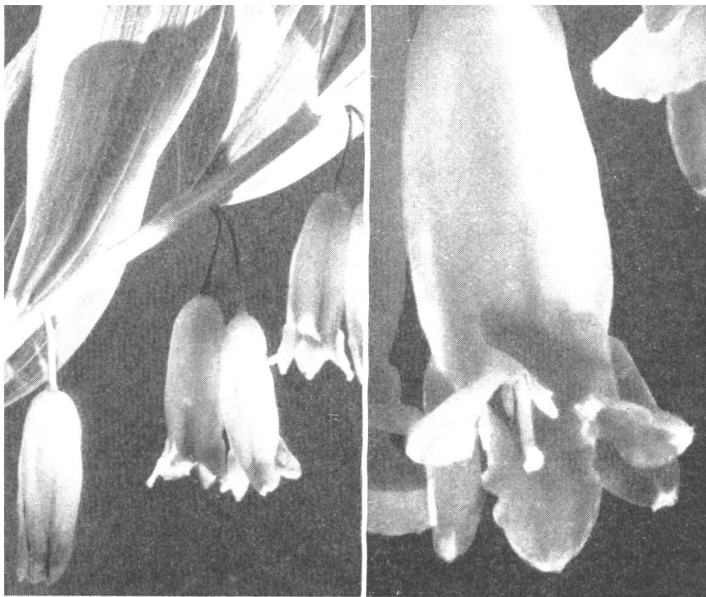
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühlingsblumen

größer als groß aufnehmen

Der Blumenreichtum des Frühlings in Wald, Feld und Garten reizt nicht nur den Botaniker, sondern auch manche Amateurphotographen dazu aus reiner Freude am Schönen, Blumenaufnahmen zu machen. Leider werden oft nur jene bekannten «Sichten» aus mehr als einem Meter Entfernung gewählt, die wohl über den Standort und die Häufung Auskunft geben können, niemals aber einen Einblick in die Pracht der Blüten selbst zu vermitteln vermögen. Aufgabe der Großaufnahme ist es, uns den kunstvollen Aufbau als Ganzes zu erschließen. (Bilder 1 bis 3.)

Unter Großaufnahmen versteht man die Darstellung im knappsten Ausschnitt und je nach Ausmaß des Objektes, höchstens falls in natürlicher Größe. Größer als eine Großaufnahme wird die eigentliche Makrophoto, die sich darauf beschränkt, nur wesentliche Teile voll zur Geltung zu bringen. In Bild 1 ist es die Teilaufnahme rechts, die nur eine Blütenglocke, diese jedoch wesentlich größer, zeigt. Zweckdienlich sind jene Makrophotos, die verborgene Einzelheiten zu entdecken vermögen, und uns damit an eine Betrachtungsweise gewöhnen, die dem Botaniker nur mit einer Lupe erschlossen wird.

Zwecklos ist dagegen die übertrieben große Darstellung, wenn sie keine neuen, sonst unsichtbaren Einzelheiten zur Geltung bringen kann. Phototechnisch scheidet daher für wirkungsvolle Makroaufnahmen die starke Teilvergrößerung von normal aufgenommenen Pflanzen völlig aus. Vergrößerung ist nur dankbar, wenn mit der Bildfläche auch der Betrachtungsabstand zunimmt. Herausvergrößern eines kleinen Teilchens eines noch so guten Negatives ersetzt niemals eine Aufnahme, die nur dieses Teilchen von vornherein groß erfaßt.

Viele sonst sehr tüchtige Amateurphotographen und besonders viele wissenschaftlich Tätige scheuen sich, in das Gebiet der Makrophotographie vorzudringen, weil sie annehmen, es sei besonders schwierig und voller Tücken. Es gibt aber moderne Kleinbildkameras, die sich außer allen üblichen Anwendungsmöglichkeiten noch zusätzlich für die Makroaufnahme besonders eignen. Dank ihrer Spiegelreflexeinstellung, die absolute Kontrolle von Schärfe und Bildausschnitt für jeden beliebigen Aufnahmemastab gibt, sei hier die Alpa-Reflex, ein schweizerisches Fabrikat, genannt, die keine teuren Zusatzgeräte für Nah- und Großaufnahmen benötigt. Einige Verlängerungstuben genügen, um das ganze Gebiet bis zur Abbildung in *doppelnatürlicher Größe* zu erschließen. Beweis sind die nebenstehenden Bilder, wovon Nr. 2 und 3 von einem Amateur, Herrn Willi Hugentobler in Arenenberg im Thurgau, aufgenommen worden sind.

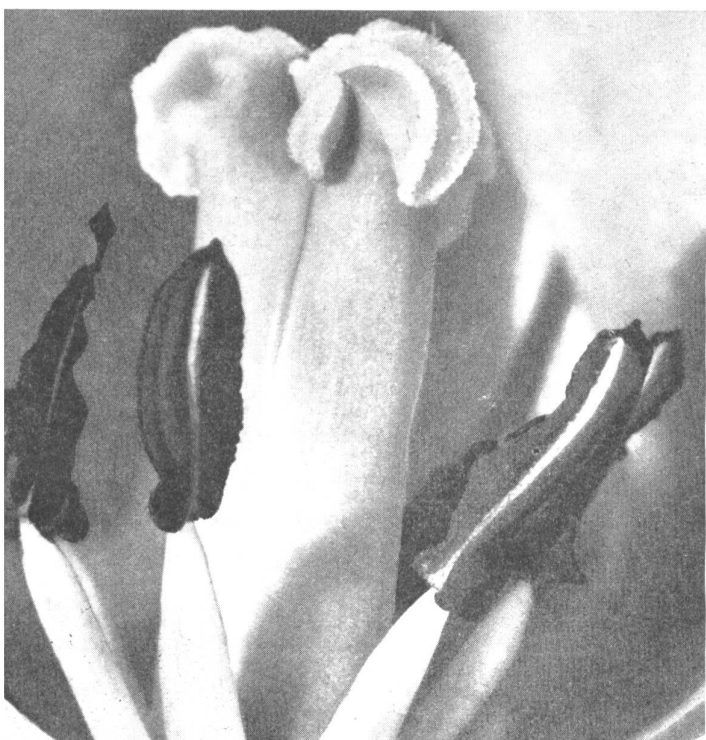
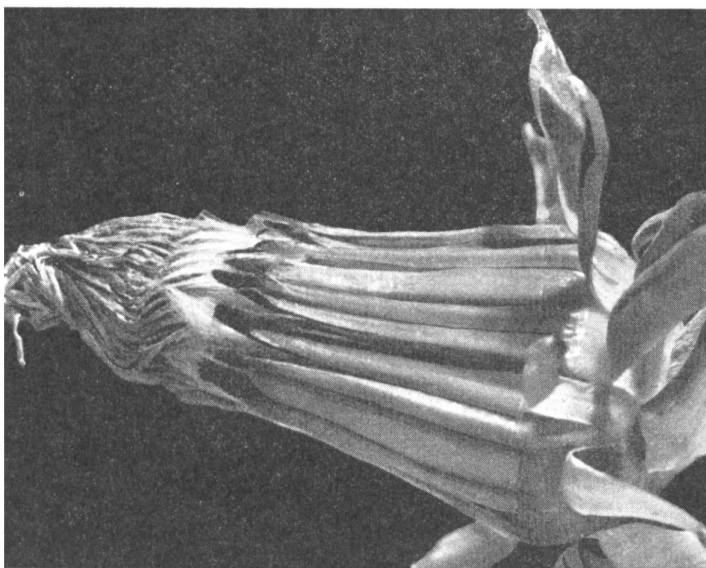


Bild 1: Salomonssiegel. Großaufnahme und Makroaufnahme mit Alpa-Reflex-Kamera und Makrostat. Tageslicht, Hilfsspiegel. Optik $7\frac{1}{2}$ cm mit Tubal-Zwischenrohren für die Makroaufnahme.

Bild 2: Löwenzahn-Knospe. Alpa-Aufnahme mit Standardoptik 5 cm und Tubal A + B und gewöhnlichem Stativ.

Bild 3: Blütenstand einer Tulpe. Alpa-Aufnahme mit Standardoptik $F = 5$ cm, Tubal A + 1 + 2 + 3 + B und gewöhnliches Stativ.